

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 46

Artikel: Für die Nachkriegszeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-481538>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

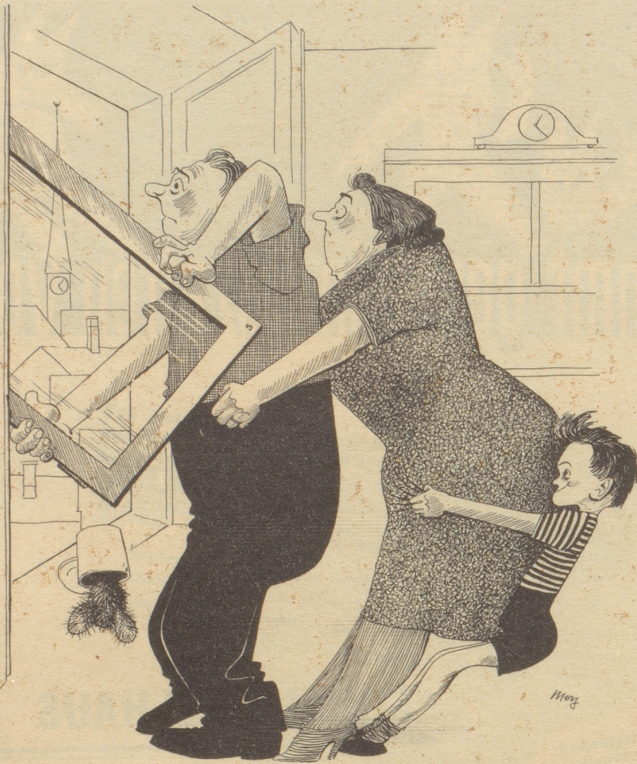
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Achtung! Gefahr!

„Wart na Bappe bis niemert meh une dure lauft!“

Der sparsamste Eidgenosse.
Wie einer Statistik Schweizerischer Banken zu entnehmen ist, ist der Thurgauer der sparsamste Eidgenosse. Auf Spar- und Depositenheften sowie auf Kassenobligationen waren Ende 1942 im Thurgau insgesamt 490 Mill. Franken angelegt, was auf den Kopf der Bevölkerung 3485 Franken ausmacht.



Statistik

„Denn hetted mir also über zehntausig Franke und hend's nidemal gwüßt!“

Kleine Geschichten von großen Männern

Der englische Dichter Spencer kam einst, als er noch unberühmt und arm war, in das Haus des Lord Sydney und ließ diesem sein neuestes Dichtwerk überreichen. Der Lord hatte gerade nichts zu tun und fing an, in dem Buch zu lesen. Er geriet gar schnell über die herrlichen Verse geradezu in Entzücken und sagte nach kurzer Zeit zu seinem Hausmeister: «Gebt dem Verfasser fünfzig Pfund Sterling!» Darauf las er weiter und rief nach einigen Minuten: «Gebt ihm hundert Pfund!» Der Hausmeister zögerte. Der Lord las weiter. Immer mehr umging ihn der Wohlklang der Sprache und die Geformtheit der Gedanken des jungen Dichters, und schließlich rief er, indem er den Hausmeister zur Türe hinausschob: «Gebt

ihm zweihundert Pfund und werft ihn hinaus. Denn wenn er noch länger da ist und ich lese weiter, dann macht er mich noch bankrott!»

Eine lustige kleine Geschichte aus dem Eheleben Walter Scotts erzählt folgendes:

Eines Tages kam seine Frau außer sich zu ihm und sagte: «Nun werde ich die Kinder aber einmal gehörig züchtigen müssen!»

«Was ist denn los, Schatz?» fragte Scott.

«Sie haben mir meinen Nähtisch in schreckliche Unordnung gebracht. Es liegt nichts, aber auch gar nichts mehr am Platz. Nadeln, Garnrollen, Schere, Wolle — alles ist durcheinandergewor-

fen. Man könnte geradezu wahnsinnig werden?»

Scott neigt sich wohlwollend zu seiner Frau: «Meine Liebe, das waren nicht die Kinder, das habe ich getan!»

«Aber warum denn?»

«Ach, nur in dem Wunsche, deine liebevolle Sorgfalt zu erwidern. Nachdem du meinen Schreibtisch so schön aufgeräumt und alle Papiere geordnet hast, war es mir ein Herzensbedürfnis, auf dieselbe Weise auch deinen Nähtisch in Ordnung zu bringen!» M. B.

Für die Nachkriegszeit

Im Sinne des «Me muetz halt rede mitenand» verfügte das Rationierungsamt, daß das Gries auch nach dem Kriege für sämtliche Beamten rationiert bleibe. Das Amt hofft dadurch die sprichwörtliche Griesgrämigkeit der Beamtschaft auf ein Minimum zu reduzieren. ... Karagös

Astronomische Zahlen

Kürzlich las man von den Schulden eines Staates, die, in Ziffern ausgedrückt, eine 1 mit 12 Nullen ausmachen. Von der Astronomie sind wir an solche und noch viel gewaltigere Zahlenungeheuer gewöhnt. Sie sind aber, wie die Forschung feststellte, nicht das Privileg des Makrokosmos, denn der Mikrokosmos wartet mit Ähnlichem auf. Ein Gramm Wasser z. B. enthält 100 000 Trillionen Atome, das ist eine Ziffer mit 23 Nullen! Wenn die Zahl der Knüpfungen eines seidenen Orientteppichs — solche verkauft Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich — keine astronomische ist, so beträgt sie doch bei großen Stücken viele 100 000.

Zur „Waid“
Wunderbare Aussicht auf Zürich.
Kleinere und größere Gesellschaftsräume, Säle für Sitzungen, Personalfeste, Hochzeiten und Familienanlässe. Der renommierte Keller, die vorzügliche Küche und die flotte Bedienung befriedigen alle.
Mit Tram Nr. 7 bis „Bucheggplatz“
Telephon 6 25 02 Hans Schellenberg-Mettler

U. A. MISLIN
wirtet jetzt in der
KUNSTHALLE
Restaurant · WYSTUBE · BAR
Parkplatz **BASEL** Telefon 2 83 97